

GEGEN- ÖFFENTLICHKEIT GENERIEREN?

KUNST, KI UND RECHTE DYNAMIKEN

Workshop des Forschungsprojekts "Die Kunst
der Gegenuntersuchung" /
Institut für Sozialforschung (IfS) und des
Netzwerks Terrorismusforschung e.V. (NTF)

20. und 21. JULI 2026
SCHIRN KUNSTHALLE
FRANKFURT



**ANMELDUNG ZUR TEILNAHME
BIS 15. JULI 2026 AN**
info@ntfev.org

Veranstalter



DIE KUNST
DER GEGENUNTERSUCHUNG



IfS Institut für
Sozialforschung

Gefördert von



VolkswagenStiftung

STADT



KULTURAMT

FRANKFURT AM MAIN

GEGENÖFFENTLICHKEIT GENERIEREN?

Kunst, KI und rechte Dynamiken

**Workshop des Forschungsprojekts "Die Kunst der Gegenuntersuchung" /
Institut für Sozialforschung (IfS) und des Netzwerks Terrorismusforschung e.V. (NTF)**

Die Öffentlichkeit der Gegenwart ist digital, findet auf Social-Media-Plattformen statt und wird zunehmend durch Inhalte geprägt, die von Künstlicher Intelligenz generiert sind. So verbreiten sich Desinformation, affektgetriebene und ressentimentale online Gemeinschaften, antidemokratische Meinungen und rechte Ideologien, die auf die gesellschaftliche Öffentlichkeit zurückwirken. Habermas hat diese Entwicklungen als einen erneuten „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ beschrieben.

Sowohl die Plattformen als auch die KI-Generatoren sind dabei nicht in öffentlicher, sondern in privater Hand und somit weitgehend der demokratischen Kontrolle entzogen. Es handelt sich um „privatisierte Öffentlichkeiten“, wie Hito Steyerl es einmal formuliert hat. Große Technologiekonzerne, die meisten davon mit Sitz in den USA, gewinnen damit an Deutungshoheit und verschieben den öffentlichen Diskurs heute hin zu rechtsextremen Narrativen. „AI Flooding“ und „Slopaganda“, die massenhafte Verbreitung von KI-generierten Bildern und Texten über Social Media-Plattformen sind also nicht bloß mediale Phänomene. Sie verweisen vielmehr auf einen grundlegenden Wandel gesellschaftlicher Öffentlichkeit im Informationskapitalismus – ein Wandel, der zunehmend im Widerspruch zu demokratischen Gesellschaftsentwürfen steht.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob heute emanzipatorische und gegen-hegemoniale Öffentlichkeiten möglich sind? Diese Frage knüpft an Negt und Kluges kritische Auseinandersetzung mit Habermas' Konzept der bürgerlichen Öffentlichkeit und ihre Idee einer gegen-hegemonialen, proletarischen Öffentlichkeit an. Während die bürgerliche Öffentlichkeit – trotz und entgegen ihres universellen Anspruchs – auf konstitutiven Ausschlüssen beruht, sollen Gegenöffentlichkeiten die Organisation marginalisierter gesellschaftlicher Erfahrung ermöglichen und Räume für widerständiges und kritisches Denken, kollektives Handeln und Opposition öffnen.

Lässt sich heute noch an dieser Idee von Gegenöffentlichkeiten festhalten? Wie muss dieses Konzept im Lichte eines erneuten Strukturwandels der Öffentlichkeit weitergedacht werden? Ob und wie können sich unter Bedingungen fortschreitender Privatisierung und Technisierung der Öffentlichkeit in der Informationsökonomie kritische, emanzipatorische und antifaschistische Gegenöffentlichkeiten entfalten, und welche Rolle können Kunst und Medien dabei spielen?

Die Vorträge und Forschungsberichte des Workshops versammeln Positionen, die nach dem widerständigen Potenzial digitaler visueller Kulturen und künstlerisch-politischen Interventionen fragen. Die ausgewählten Beiträge verweisen auf die umkämpften Grenzen zwischen Kunstfreiheit, politischer Kritik und öffentlicher Ordnung – insbesondere dort, wo künstlerische Arbeiten mediale Sichtbarkeit erzeugen, und etablierte Deutungsmuster herausfordern. Im Mittelpunkt stehen dabei die Rolle von Plattformen und KI in rechten Diskursdynamiken ebenso wie künstlerische Verfahren, die deren Bildpolitiken, Affektstrukturen und Machtverhältnisse untersuchen, irritieren und öffentlich verhandelbar machen.

Der Workshop „Gegenöffentlichkeit generieren? – Kunst, KI und rechte Dynamiken“ bringt Wissenschaftler:innen und Künstler:innen unterschiedlicher Sparten zusammen. Veranstaltet vom Institut für Sozialforschung (IfS), dem Forschungsprojekt „Die Kunst der Gegenuntersuchung“ und dem Netzwerk Terrorismusforschung e.V. (NTF) verbindet er wissenschaftliche Vorträge mit künstlerischen Beiträgen und Diskussionen. Im Mittelpunkt stehen die Spannungsfelder von Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit, Kunst und Politik sowie die Frage, welche Formen kritischer Praxis im Zeichen gegenwärtiger technologischer Umbrüche möglich sind.



20. Juli
21. Juli

11:00 bis 20:00 Uhr
9:00 bis 16:30 Uhr



Studio, Schirn Kunsthalle Frankfurt / 2.OG Dondorf-Druckerei
Gabriel-Riesser Weg 3, 60325 Frankfurt am Main



Anreise über Frankfurt Hbf: U-Bahn Backenheimer Warte
für PKW Navigation: Parkhaus Gräfstr.

Da die Teilnehmer:innenzahl begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung bis zum 15. Juli: info@ntfev.org

Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Workshop ist bewusst als offenes, interdisziplinäres Format angelegt. Teilnehmen können Wissenschaftler:innen, Künstler:innen sowie Interessierte aus der Fachöffentlichkeit.

Das vollständige Programm ist online zu finden: <https://ntfev.org/kunst-und-terrorismus>

PROGRAMM-ÜBERSICHT

TAG 1 - Montag, 20. Juli 2026

ÖFFENTLICHKEIT UND DIGITALE REGRESSION

11:00 - 11:30 Uhr

Begrüßung und Einführung

11:30 - 12:30 Uhr

Keynote

Felix Maschewski

Über die Viralität herrschender (Gegen-)Öffentlichkeiten:
Kybernetik, Memetik, Widerstand

12:30 - 13:30 Uhr

Mittagspause

Panel I: KI-generierte Öffentlichkeiten: Affekt, Ressentiment und rechte Ideologien

13:30 - 14:00 Uhr

Dr. Katharina Weinstock

TradWife und ThatGirl

14:00 - 14:30 Uhr

Yuliana Mosheeva

Mimetische Manifestationen des latenten Tickets: Antisemitische Muster in
generativen Text-zu-Bild-Modellen

14:30 - 15:00 Uhr

Gemeinsame Diskussion

15:00 - 16:30 Uhr

Private Führung durch die neue SCHIRN-Ausstellung

„The World Through AI“ mit Prof. Dr. Antonio Somaini und
Dr. Sebastian Baden

Panel II: Vernetzte visuelle Kulturen, digitale Bildwelten und Bildkompetenz

16:30 - 17:00 Uhr

Rahel grote Lambers

Von visuellen Ästhetiken zu ideologischen Infrastrukturen: Künstlerische
Praxis als kritische Untersuchung rechter Bildkulturen

17:00 - 17:30 Uhr

Mona Behfeld

Das Zentrum für Visuelle Medien: Bildkompetenz als Bedingung von
Gegenöffentlichkeit im Plattformzeitalter

17:30 - 18:00 Uhr

Gemeinsame Diskussion

18:00 - 18:30 Uhr

Pause

18:30 - 20:00 Uhr

Öffentliches Gespräch *(auf engl.)*

The World Through AI: Kann Kunst kritische Gegenöffentlichkeiten generieren?
Öffentliches Gespräch mit Prof. Dr. Antonio Somaini, Felix Maschewski und
Prof. Dr. Katrin Köppert.
Moderation: Dr. Sebastian Baden

20:00 - 21:30 Uhr

Gemeinsames Abendessen in der SCHIRN
(Pizza in der Kaffeeküche)

PROGRAMM-ÜBERSICHT

TAG 2 - Dienstag, 21. Juli 2026

KRITISCHE GEGENÖFFENTLICHKEITEN GENERIEREN: SOZIALE UND ÄSTHETISCHE STRATEGIEN

09:00 - 09:30 Uhr

Ankommen und Kaffee

Panel III: Raumbezogene Gegenstrategien in digitalen und analogen Öffentlichkeiten

09:30 - 10:00 Uhr

Antoine Turillon

An der Schwelle zur Gegenöffentlichkeit: Über die Unmöglichkeit eines Gesprächs mit „drei deutschen Touristen“ vor Hitlers Geburtshaus

10:00 - 10:30 Uhr

Lea Sascha Furbach

This Is Not One Place

Raumkonflikte zwischen konkurrierenden Wirklichkeiten, Sichtbarkeit und KI

10:30 - 11:00 Uhr

Gemeinsame Diskussion

11:00 - 11:30 Uhr

Pause

11:30 - 12:30 Uhr

Keynote

Prof. Dr. Katrin Köppert

Antepublics. Kybernetik und Rassismuskritik

12:30 - 13:30 Uhr

Mittagspause

Panel IV: Kritische Praktiken in algorithmischen Öffentlichkeiten

13:30 - 14:00 Uhr

Prof. Dr. Paula Muhr

Groteske Körper in KI-Bildern: Iteratives Prompting als künstlerische Methode kritischer Analyse

14:00 - 14:30 Uhr

Dr. Heiko Schmid

Archiv des alltäglichen digitalen Ungehorsams

14:30 - 15:00 Uhr

Gemeinsame Diskussion

15:00 - 15:30 Uhr

Pause

15:30 - 16:00 Uhr

Lara Metzenmacher

Germany 3.0 – Der „Stammtisch“ als Modell für zukünftige Formen kollektiver Identität

16:00 - 16:30 Uhr

Abschlussgespräch mit allen Teilnehmenden

Programm im Detail

Begrüßung und Einführung

Wie verändern KI, Plattformökonomien und rechte digitale Dynamiken die Bedingungen von Öffentlichkeit? Welche Rolle können Kunst, Kritik und Gegenöffentlichkeiten heute noch spielen?

Keynote

Über die Viralität herrschender (Gegen-)Öffentlichkeiten: Kybernetik, Memetik, Widerstand

Felix Maschewski

„The woke mind virus is either defeated or nothing else matters“: Dies schrieb der selbsterklärte „free speech absolutist“ Elon Musk kurz nachdem er das soziale Netzwerk Twitter, heute X, erwarb, um es in der Folge zu einer algorithmischen Propagandamaschine und sich selbst zum „Chief Amplifier des Autoritarismus“ (Amlinger/Nachtwey, 2025) zu entwickeln. Als „Special Government Employee“ gelangte der Tech-CEO 2025 ins Weiße Haus und institutionalisierte mit dem Department of Government Efficiency (DOGE) einen Feldzug gegen das sog. „woke mind virus“. Musk markiert nur das offensichtlichste Beispiel einer autoritären Schlagseite, die den digitalen Strukturwandel der Öffentlichkeit sukzessive auf rechts dreht und dabei finanzielle und infrastrukturelle in eine politische (Diskurs-)Macht überführt.

Der Vortrag von Felix Maschewski geht diesen tech-autoritären Entwicklungen nach, fokussiert neben ihren medientechnischen Hintergründen vor allem die Horizonte einer „Memifizierung des Politischen“ (Maschewski/Nosthoff, 2025), mit Musk gesprochen: „I am become meme“. In diesem Konnex wird nicht nur diskutiert, wie die Versprechen einstmals progressiver Technologien und partizipativer Praxen in einem tech-autoritären Playbook aufgehen und ein ganzes Regierungsprogramm konturieren, sondern auch, welche Momente des Widerstands sich abzeichnen.

TradWife und ThatGirl

Dr. Katharina Weinstock

Panel I

Der Beitrag untersucht, wie soziale Medien durch algorithmisch organisierte Bildwelten Identitäten, Zugehörigkeiten und kollektive Affekte formen. Am Beispiel von Instagram sowie Trends wie „TradWife“ und „ThatGirl“ wird analysiert, wie Plattformen Geschlechterbilder, Intimität und Gemeinschaft ästhetisch strukturieren und dabei zugleich eigene Ideologien mitverhandeln. Im Zentrum steht die Frage, wie sich diese visuellen und affektiven Dynamiken bildwissenschaftlich und medienökologisch untersuchen lassen – ebenso wie die Möglichkeiten einer satirischen oder kritischen Brechung.

Programm im Detail

Mimetische Manifestationen des latenten Tickets: Antisemitische Muster in generativen Text-zu-Bild-Modellen

Panel I

Yuliana Mosheeva

Der Vortrag untersucht die „Memetic Warfare General“ (MWG) als frühes Beispiel für die rechtsextreme Aneignung generativer KI-Bildmodelle wie DALL·E 3. Im Fokus stehen die ästhetischen und technischen Dynamiken, durch die auf Plattformen wie 4chan antisemitische und rassistische Bildwelten erzeugt und Zensurmechanismen gezielt umgangen wurden. Durch die Verbindung von Bildwissenschaft, Antisemitismusforschung und Critical AI Studies fragt der Beitrag, inwiefern generative KI für die Produktion regressiver Gegenöffentlichkeiten strukturell anschlussfähig ist.

Private Führung durch die neue SCHIRN-Ausstellung „The World Through AI“ mit Prof. Dr. Antonio Somaini und Dr. Sebastian Baden

Panel I

Die Sommerausstellung zeigt Kunstwerke aus den letzten zehn Jahren, die sich mit den kognitiven, politischen und ökologischen Dimensionen der KI auseinandersetzen.

Prof. Dr. Antonio Somaini ist Kurator der aktuellen SCHIRN-Ausstellung und Professor für Film- und Medienwissenschaften und Visual Culture an der Universität Sorbonne Nouvelle Paris. Dr. Sebastian Baden ist Direktor der SCHIRN Kunsthalle Frankfurt.

Von visuellen Ästhetiken zu ideologischen Infrastrukturen: Künstlerische Praxis als kritische Untersuchung rechter Bildkulturen

Panel II

Rahel grote Lambers

Der Beitrag präsentiert künstlerische Arbeiten, die rechte Bildkulturen und ihre ideologischen Infrastrukturen untersuchen. Anhand von Projekten zu Plattformästhetiken der Neuen Rechten sowie zu konservativen Denkfabriken und politischen Einflussräumen wird gezeigt, wie scheinbar „unpolitische“ Bilder Affekte, Zugehörigkeit und metapolitische Narrative erzeugen. Durch Strategien der Re-Kontextualisierung und räumlichen Übersetzung macht die künstlerische Praxis sichtbar, wie visuelle Kulturen rechte Ideologien normalisieren – und zugleich die Bildwelten prägen, auf denen auch KI-generierte Inhalte basieren.

Programm im Detail

Das Zentrum für Visuelle Medien: Bildkompetenz als Bedingung von Gegenöffentlichkeit im Plattformzeitalter **Panel II**

Mona Behfeld

Der Beitrag stellt zentrale Ergebnisse der Publikation *Viral Hallucinations: Vernetzte Protestkulturen und virale Mobilisierung* (2026) sowie deren Einbettung in das entstehende Zentrum für Visuelle Medien am Haus der Photographie der Deichtorhallen Hamburg vor. Im Fokus steht die Frage, wie soziale Plattformen, generative KI und algorithmische Sichtbarkeitslogiken politische Kommunikation verändern und Bilder zu aktiven Akteuren digitaler Öffentlichkeiten werden lassen.

Diskussion

Panel II

The World Through AI

Kann Kunst kritische Gegenöffentlichkeiten generieren?

Ausgehend von der aktuellen SCHIRN-Ausstellung „The World through AI“ diskutiert das Podium, wie generative KI und Plattformen unsere Wahrnehmung, unsere politischen Debatten und unsere Vorstellungen von Gesellschaft verändern. Welche Bilder werden sichtbar, welche Perspektiven geraten aus dem Blick – und wie entstehen unter diesen Bedingungen Zugehörigkeit, Konflikt und Öffentlichkeit?

Im Zentrum steht die Frage, was Kunst und Kulturinstitutionen beitragen können: als Orte kritischer Bildkompetenz, öffentlicher Auseinandersetzung und ästhetischer Erfahrung. Diskutiert werden künstlerische, mediale, technische und gesellschaftliche Ansätze, um demokratische Öffentlichkeit nicht nur gegen Polarisierung und Desinformation zu schützen, sondern sie neu zu gestalten.

Diskussion mit Prof. Dr. Antonio Somaini, Felix Maschewski und Prof. Dr. Katrin Köppert
Moderation: Dr. Sebastian Baden, Direktor der Schirn Kunsthalle Frankfurt

An der Schwelle zur Gegenöffentlichkeit: Über die Unmöglichkeit eines Gesprächs mit „drei deutschen Touristen“ vor Hitlers Geburtshaus

Panel III

Antoine Turillon

Der Vortrag untersucht, welche Rolle künstlerische Praxis an historisch und politisch aufgeladenen Orten für kritische Öffentlichkeiten spielen kann. Ausgangspunkt ist die Ausstellung „Marmorplatte & Scheibe mit Ente“ (2025) in Braunau am Inn, die Objekte aus Hitlers Geburtshaus mit künstlerischen Interventionen im öffentlichen Raum verband und dabei konkurrierende gesellschaftliche Deutungen sichtbar machte. In Form einer Lecture-Performance reflektiert der Beitrag, wie dominante Narrative, institutionelle Macht und öffentliche Bedeutungsproduktion den Handlungsspielraum künstlerischer Praxis eingrenzen und welche Möglichkeiten kritischer Öffentlichkeit sich innerhalb dieser Bedingungen eröffnen.

Programm im Detail

This Is Not One Place

Panel III

Raumkonflikte zwischen konkurrierenden Wirklichkeiten, Sichtbarkeit und KI

Lea Sascha Furbach

Öffentliche Räume erscheinen unterschiedlichen sozialen Welten auf unterschiedliche Weise: Der Hamburger Hauptbahnhof ist zugleich Infrastruktur, Lebensraum, Sicherheitsraum, Durchgangsraum, Konsumraum, Versorgungsraum, Problemraum und vieles mehr. Der Beitrag fragt, wann welcher Bahnhof sichtbar wird – und welche Perspektiven in dominanten Raumvorstellungen unsichtbar bleiben. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie KI-basierte Verfahren bestehende Sichtbarkeitsordnungen reproduzieren, verstärken oder verschieben können. Ziel ist es, Bedingungen von Sichtbarkeit im öffentlichen Raum neu zu denken und marginalisierte Perspektiven nicht nur sichtbar zu machen, sondern als eigenständige Wissensformen in kollektive Aushandlungsprozesse einzubringen.

Keynote

Antepublics. Kybernetik und Rassismuskritik

Panel III

Prof. Dr. Katrin Köppert

In „Anteaesthetics“ diskutiert Rizvana Bradley eine Ästhetik einer schwarzen Existenz, die der antischwarzen Welt und ihrem Repräsentationsregime vorausgeht und doch der Gewalt dieser Welt und Repräsentation ausgesetzt ist. Der Präfix „ante“ bezeichnet eine unendliche Rekursivität. Schwarze Existenz ist auf die antischwarze Welt in Form einer erzwungenen Vorzeitigkeit zurückgeworfen. Zugleich lässt sie sich nicht auf diese Vorzeitigkeit reduzieren. Anteästhetische Praktiken beschreiben daher auch eine Vorstufe zum rassistischen Regime der Ästhetik.

In meinem Vortrag möchte ich in Rückgriff auf das Konzept der „Anteaesthetics“ die rekursiven Operationen der Kybernetik kritisch befragen und die Vorstufen zu den rassistischen Implikationen von Kybernetik als Möglichkeitsraum diskutieren. Diesen Raum betrachte ich als „antepublics“. Mit ihm verbindet sich die Frage nach einer rassismuskritischen Gegenöffentlichkeit zur kybernetischen Komputation. Und doch geht „Voröffentlichkeit“ nicht im Begriff der Gegenöffentlichkeit auf. Der Vortrag widmet sich dieser Verschiebung und fragt nach der Voröffentlichkeit von Digitalität.

Programm im Detail

Groteske Körper in KI-Bildern: Iteratives Prompting als künstlerische Methode kritischer Analyse

Panel IV

Prof. Dr. Paula Muhr

Der Vortrag untersucht, wie KI-Bildgeneratoren normative Vorstellungen von Körpern, Emotionen und sozialen Situationen reproduzieren, und nimmt dabei den Bildgenerator von ChatGPT als Fallbeispiel. Anhand einer künstlerisch-experimentellen Praxis mit iterativem Prompting wird dieser gezielt an seine Grenzen geführt, wodurch groteske Körperformen, deformierte Gesten und affektive Irritationen entstehen. Unter Rückgriff auf Mikhail Bakhtin wird gezeigt, wie solche „Fehlbilder“ die normativen Logiken generativer KI sichtbar machen und zugleich als kritische künstlerische Praxis verstanden werden können, die dominante Regime von Sichtbarkeit und Affekt zeitweise destabilisiert.

Archiv des alltäglichen digitalen Ungehorsams

Panel IV

Dr. Heiko Schmid

Die dialogischen Lecture-Performances beschäftigen sich mit der Frage, wie datengetriebene Infrastrukturen unser Verhalten strukturieren – und wie Nutzer:innen diese Systeme zugleich durch alltägliche Praktiken des digitalen Ungehorsams unterlaufen können. Im Mittelpunkt stehen kleine Störungen, taktische Missverständnisse und kreative Zweckentfremdungen als Formen politischer Handlungsfähigkeit innerhalb algorithmischer Systeme. Ergänzt wird die Performance durch das „Archive of Daily Digital Disobedience“, das kollektive Strategien des Widerstands sammelt und User:innen-Sein als politische Position im digitalen Alltag sichtbar macht.

Germany 3.0 – Der „Stammtisch“ als Modell für zukünftige Formen kollektiver Identität

Panel IV

Lara Metzenmacher

Das Projekt „Germany 3.0“ untersucht, wie digitale Plattformen politische Diskurse und kollektive Identitäten prägen und dabei häufig Polarisierung sowie dominante Narrative verstärken. Als Gegenmodell entwickelt der Beitrag den „Stammtisch“ als dezentrale, lokale Form von Gemeinschaft, in der Zugehörigkeit durch Präsenz, Wiederholung und soziale Interaktion entsteht. In Form eines spekulativen visuellen Essays entwirft das Projekt alternative digitale Räume, die lokale Teilhabe, kollektive Selbstbestimmung und neue Formen demokratischer Identitätsbildung ermöglichen sollen.

Programm im Detail

Abschlussgespräch mit allen Teilnehmenden

Panel IV

- Kunst als Erkenntnisform: Kunst nicht nur als Kommunikationsinstrument, sondern als eigenständige Form gesellschaftlicher Erkenntnisproduktion
- Welche Formen kritischer Medienkompetenz braucht eine demokratische Öffentlichkeit?
- Wie lassen sich künstlerische, wissenschaftliche, pädagogische und zivilgesellschaftliche Perspektiven dauerhaft vernetzen?
- Welche institutionellen Räume für Gegenöffentlichkeit sind heute überhaupt noch denkbar?
- Welche Veränderungen auf struktureller und materieller gesellschaftlicher Ebene sind erforderlich, um eine kritische demokratische Öffentlichkeit zu ermöglichen?

Referent:innen

Rahel grote Lambers

Vortrag: Von visuellen Ästhetiken zu ideologischen Infrastrukturen: Künstlerische Praxis als kritische Untersuchung rechter Bildkulturen

“Rahel grote Lambers (geb. 1996 in Eschwege, Deutschland) ist eine bildende Künstlerin, die in Berlin lebt und arbeitet. Sie studierte Freie Kunst an der HFBK Hamburg sowie an der Facultat de Belles Arts der Universitat de Barcelona.

Ihre Arbeit umfasst Malerei, Skulptur und Installation und untersucht politische Ideologien sowie deren visuelle Narrative im öffentlichen und digitalen Raum. Indem sie politisch aufgeladene Ästhetiken in ihre zugrunde liegenden ideologischen Rahmen einbettet, dekonstruiert und rekontextualisiert sie Bilder und Objekte und erzeugt so neue Bedeutungsebenen. Ihre Praxis setzt sich mit der Bildsprache politischer Ideologien auseinander und verbindet spielerische Erkundung mit einer kritischen Analyse von Macht- und Dominanzstrukturen.”

Antoine Turillon

Vortrag: An der Schwelle zur Gegenöffentlichkeit: Über die Unmöglichkeit eines Gesprächs mit Rechtsextremen vor Hitlers Geburtshaus

Antoine Turillon ist Senior Artist am Department für Künstlerische Strategien an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seine Arbeit konzentriert sich auf die Schnittstelle von ortsspezifischen Interventionen, Erinnerungskultur und kollaborativen sozialen Prozessen, insbesondere im Zusammenhang mit historisch aufgeladenen Räumen und multidirektionalen Narrativen. Er war Mitglied des Programmbeirats des Festival der Regionen und leitete Forschungsprojekte, darunter From Multidirectional Memory to Multidirectional Moments. Zudem war er Mitinitiator von Plattformen wie HOTEL CHARLEROI und OEVERwerk. Seine Arbeiten wurden international gezeigt, unter anderem bei WIELS sowie der Shenzhen Biennale of Urbanism/Architecture.

Lara Metzenmacher

Vortrag: Germany 3.0 - Der „Stammtisch“ als Modell für die Gestaltung zukünftiger kollektiver Identitäten

Lara Metzenmacher (sie/ihr) ist eine aufstrebende Designerin und Forscherin, die derzeit Contextual Design an der Design Academy Eindhoven studiert. Ihre Praxis ist forschungsbasiert, kritisch und reflektierend und begreift Objekte, Räume und Technologien als Teil umfassenderer Gefüge von Macht, Geschichte und Identität. Mit einem Hintergrund in Buchgestaltung und Typografie bringt sie ein feines Gespür für Struktur, Narration und visuelle Sprache in ihre Arbeit ein.

Referent:innen

Lea Furbach

Vortrag: Wer ist (un-)sichtbar? Raumkonflikte zwischen Sichtbarkeit, KI & Ausschluss

Lea Sascha Furbach ist Architektin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Entwerfen im Bestand der Universität Kassel. Sie studierte Architektur in Trier und Wien und schloss 2017 ihr Diplom an der TU Wien ab. Ihre Forschung untersucht gesellschaftlich umstrittene Architekturen und öffentliche Räume als konflikthafte Aushandlungsräume. Im Zentrum steht die Frage, wie unterschiedliche Perspektiven auf denselben Raum sichtbar werden und miteinander in Beziehung treten können. Mit der Initiative Raumkonflikte entwickelt sie experimentelle Gesprächs-, Workshop- und Kartierungsformate, die insbesondere marginalisierte Raumerfahrungen einbeziehen und als eigenständige Wissensformen ernst nehmen. Ihre Arbeit befasst sich mit unbequemen Architekturen, sowie den damit verbundenen Fragen von Erinnerung, Umdeutung und Verantwortung im gebauten Raum. Publikationen erschienen u. a. in der Kunstchronik, im frame[less] magazin sowie im Sammelband Women and Partisan Art. Auf der EAAE/ARCC-Konferenz in Aarhus präsentierte sie ein Paper zur Anwendung der Boundary Object Theory auf jugoslawische Gedenkarchitektur.

Dr. Katharina Weinstock

Vortrag: TradWife und ThatGirl

Dr. Katharina Weinstock ist Kunstwissenschaftlerin mit einem Schwerpunkt auf moderne & zeitgenössische Kunst und digitale Kultur. Sie studierte an der HfG Karlsruhe Kunstwissenschaft & Medientheorie, Philosophie und Kuratorische Praxis und war Doktorandin am DFG-Graduiertenkolleg „Das Reale in der Kultur der Moderne“ an der Universität Konstanz. Bevor sie 2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Kunstwissenschaft & Medienphilosophie an der HfG Karlsruhe wurde, arbeitete sie in Galerien, Museen, für Sammler und Künstlerstudios. Sie betätigte sich als Kunstkritikerin und unterrichtete an der UdK Berlin und der Bauhaus-Universität Weimar. Ihr aktuelles Postdoc-Projekt „Designing Habits: Das Digitale Bild als Anwendung“ befasst sich mit Bildern als Schnittstelle von Plattforminteressen, den Affordanzen des Smartphones, sowie ästhetischen und psychologischen Nutzer:innen-Bedürfnissen. Das Projekt wurde von Prof. Matthias Bruhn initiiert und wird durch das DFG- Schwerpunktprogramm „Das digitale Bild“ finanziert.

Referent:innen

Mona Behfeld

Vortrag: Das Zentrum für Visuelle Medien: Bildkompetenz als Bedingung von Genöffentlichkeit im Plattformzeitalter

Mona Behfeld (she/her) ist Kunst- und Medienwissenschaftlerin sowie Kommunikationsdesignerin und entwickelt Bildungsformate mit Schwerpunkt auf Bild-, Informations- und Medienkompetenz im Kontext alltäglicher digitaler Bildwelten. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Visuelle Medien an den Deichtorhallen Hamburg sowie Lehrbeauftragte am Institut für Kunst-, Design- und Medienwissenschaften der Muthesius Kunsthochschule Kiel. In ihrer Dissertation, ausgezeichnet durch ein Promotionsstipendium des Landes Schleswig-Holstein, beschäftigt sie sich mit der Rezeptionsgeschichte und fotografischen Inszenierung ikonischer Kunstwerke in der Moderne und Postmoderne. Von 2018 bis 2021 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Schwerpunkt Lehre und Forschung am Department Kunst, Gesellschaft & Gesundheit der MSH Medical School Hamburg.

Dr. Heiko Schmid

Vortrag: Archiv des alltäglichen digitalen Ungehorsams

Dr. Heiko Schmid ist Kunsthistoriker, Kurator und Autor. Er promovierte an der Kunsthochschule für Medien Köln; seine Dissertation untersucht science-fiction-geprägte Zukunftskonzepte von Maschinen und Kosmos aus kunsthistorischer Perspektive. Heiko Schmid war Vorsitzender der Kommission KiöR (Kunst im öffentlichen Raum) der Stadt Zürich und Gründungsmitglied des kuratorischen Kollektivs KUNSTSURFER. Er lebt und arbeitet in Zürich, Schweiz.

Prof. Dr. Paula Muhr

Vortrag: Groteske Körper in KI-Bildern: Iteratives Prompting als künstlerische Methode kritischer Analyse

Paula Muhr ist bildende Künstlerin und transdisziplinäre Forscherin. Sie ist Professorin für Transdisziplinäre Studien an der Brand University of Applied Sciences in Hamburg, Gastwissenschaftlerin am Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte der Technischen Universität Berlin sowie assoziierte Forscherin der Human-Centered Health AI Research Group am Idiap Research Institute in Martigny. Sie promovierte in Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin (From Photography to fMRI: Epistemic Functions of Images in Medical Research on Hysteria, transcript 2022; Open Access). Ihre transdisziplinäre Forschung bewegt sich an der Schnittstelle von Bildwissenschaft, Medienwissenschaft, Science and Technology Studies (STS) sowie Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie. Sie untersucht die wissensproduzierenden Funktionen von Bildgebungstechnologien in Medizin, Neurowissenschaften und Astrophysik und beschäftigt sich derzeit insbesondere mit KI-Systemen und ihren gesellschaftlichen Implikationen.

Referent:innen

Yuliana Mosheeva

Vortrag: Mit dem statistischen Ticket zur Teilautomatisierung der umgekehrten Mimesis

Yuliana Mosheeva studierte Medien- und Kulturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon sowie Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Derzeit schreibt sie ihre Magisterarbeit in Kunst- und Medienphilosophie an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. In diesem Kontext befragt sie Bilder nach politischen Ein- und Auswirkungen zwischen Antisemitismus, Rassismus und Automatisierung. Als Redakteurin bei Schwarm, dem Student Journal for Art and Theory des Fachbereichs KuPhi an der HfG, als Redakteurin bei Eda, dem Magazin der Jüdischen Studierendenunion Deutschland, sowie als freie politische Bildungsreferentin bei Yad be Yad in Stuttgart setzt sie sich ein für einen kritischen Austausch zu digitalen Kulturen und zeitgenössischer Kunst sowie für das Zusammendenken von Rassismus und Antisemitismus.

Felix Maschewski

Keynote: Über die Viralität herrschender (Gegen-)Öffentlichkeiten: Kybernetik, Memetik, Widerstand

Felix Maschewski ist Kultur-, Literatur- und Wirtschaftswissenschaftler und Ko-Direktor des Critical Data Labs (HU Berlin).

Prof. Dr. Antonio Somaini

Teilnahme Podium

Antonio Somaini ist Professor für Film-, Medien- und visuelle Kulturtheorie an der Université Sorbonne Nouvelle in Paris sowie Senior Member des Institut Universitaire de France (IUF). Er ist Kurator der Ausstellung „The World Through AI“, die 2025 zunächst im Musée du Jeu de Paume in Paris und nun in einer erweiterten Fassung in der Schirn Kunsthalle Frankfurt gezeigt wird. Zu seinen jüngsten Publikationen zählen die Aufsätze „Latent Spaces: AI, Art, and the Archive“ (October, Heft 196, Frühjahr 2026) und „Algorithmic Images: Artificial Intelligence and Visual Culture“ (Grey Room, Heft 93, Herbst 2023), der Ausstellungskatalog The World Through AI (2025) sowie das gemeinsam mit Andrea Pinotti verfasste Buch Culture visuelle. Images, regards, médias, dispositifs (2022).

Referent:innen

Prof. Dr. Katrin Köppert

Antepublics. Kybernetik und Rassismuskritik

Prof. Dr. Katrin Köppert ist Kunst- und Medienwissenschaftler*in. Sie vertritt derzeit die Professur für Medientheorie am Institut für Musik- und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und ist Juniorprofessor*in für Kunstgeschichte / populäre Kulturen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Sie studierte Neuere deutsche Literatur und Gender Studies an der Humboldt Universität zu Berlin und promovierte im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs „Geschlecht als Kategorie des Wissens“ an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Anschließend folgten Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiter*in an der Universität Siegen, Kunstuniversität Linz und Universität der Künste Berlin. Als Gastwissenschaftler*in forschte sie am LSE London und der USC Los Angeles. An der Ruhr-Universität Bochum vertrat sie die Professur für Transformationen audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung von Gender/ Queer Theory.

Seit 2020 ist sie die Ko-Leitung des DFG-Forschungsnetzwerk „Gender, Medien und Affekt“, seit 2024 des VW-geförderten Projekts „Digital Blackface. Rassisierte Affektmuster des Digitalen“.

Längjähriges Redaktionsmitglied bei der Zeitschrift für Medienwissenschaft sowie der Open-Access-Zeitschrift Open Gender Journal. Mit Jiré Emine Gözen hostet sie GAAAP_ The Blog der Zeitschrift für Medienwissenschaft.